

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Ar. 31.

Sonntag, den 13. März 1904.

3. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 12. März 1904.

Am kommenden Dienstag findet im Gasthause „zum Hirsch“ vormittags 1/9 Uhr die diesjährige Musterung der militärpflichtig werdenden jungen Leute statt.

S o m m l i g. Herr Gutsauszügler Heinrich Oswald Dachsel hier ist als Gemeindevorstand für den hiesigen Ort gewählt und in Pflicht genommen worden.

Falsche Einmarkstücke mit dem Münzzeichen F und der Jahreszahl 1893 sind im Umlauf und von öffentlichen Kassenstellen bereits angehalten und beschlagnahmt worden. Sie unterscheiden sich von den echten Markstücken durch wesentlich leichteres Gewicht und haben so gut wie keinen Klang, dagegen ist die Prägung geschickt ausgeführt.

Bei der Abstimmung über die Aufhebung des § 2 des Jesuiten-Sperr-Befehles haben die Vertreter Sachsens, Württembergs und einiger thüringischer Staaten im Bundesrat gegen die Aufhebung gestimmt. Den Ausschlag dafür gaben die Vertreter Bayerns und die der „protestantischen Vormacht“ Preußen. Wahrscheinlich wird demnach eine begünstigende Interpellation im sächsischen Landtage erfolgen. In Sachsen ist das offizielle Eindringen der Jesuiten übrigens trotz des letzten Bundesratsbeschlusses durch das Landesgesetz unmöglich.

Der Sächsische Athleten-Verband hält seinen 13. Weisheit am 1. Osterfesttag in Rößwein auf der Bettinghöhe ab. Zu demselben werden circa 400 Athleten aus allen Gegenden Sachsens erwartet.

D r e s d e n. In einem Hause der Schwanstraße ist am Mittwochabend unter besonders erschwerenden Umständen ein Dieb festgenommen worden. Ein zum Reinigen von Ofen nach dem erwähnten Hause geschickter Arbeiter hatte sich nach dem Boden des Hauses begeben, die dort befindlichen Kammern erbrochen und daraus Wäsche und sonstige Gebrauchsgegenstände im Werte von mehreren hundert Mark gestohlen. Beim Verlassen des Hauses vom Hausmann betroffen, war der Täter nach dem Boden zurückgefallen. Auf Veranlassen eines inzwischen hinzugekommenen Bedarmen waren die Haus- und Hoftüren des Hauses abgeschlossen, dem Täter mit der Rücken verpackt worden. Infolge dessen war er vom Boden aus durch eine Fensterluke auf das Dach und von diesem an der Dachrinne herab bis auf einen schmalen Sim im zweiten Obergeschoße gestürzt, und auf dem er sich lang hingelagert hatte, bis er dann von dort heringeholt wurde.

Seit gestern zeigt sich auf der Elbe wieder nach längerer Winterpause ein altgewohntes und besonders den Dresdenern anheimelndes Bild. Die schmutzigen Schiffe der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft haben ihre Fahrten wieder aufgenommen, freilich vorläufig nur erst in engebegrenztem Rahmen, wie es ja auch bei der noch frühen Jahreszeit nicht anders zu erwarten steht. Jedenfalls belebt aber der Verkehr der Dampfschiffe sofort das ganze Strombild, wozu nicht zum allerwenigsten auch das nette Aussehen der Schiffe beiträgt.

Am Dienstag abends gegen 10 Uhr stieß in der Nähe der Alstädter Hauptwache in Dresden ein Landauergeleiche mit einer Droschke zusammen. Die dadurch schon gewordenen Pferde des Landauers jagten in der Richtung nach dem Taschenbergpalais zu und wurden am Jüdenhofe von Straßenpassanten aufgehalten. Von den Insassen sprang einer am Bettin-Oberlauf aus dem Wagen und erlitt Hautabrisse an der Stirn, an den Händen und Knien, während die sitzen gebliebenen Insassen mit dem Schreck davontamen. Die Schuld an dem Zusammenstoß ist dem Führer des Landauers beizumessen.

In der Nähe der Pieschener Bänne fiel am Sonntag nachmittags gegen 4 Uhr ein vierjähriger Knabe in die dort 8 Meter tiefe Elbe.

Der Steuermann Forkert aus Miltien sprang schnell entschlossen in den Strom, schwamm dem im Wasser treibenden Knaben nach und vermochte ihn noch lebend wieder an das Land zu bringen.

In der Nacht zum Freitag haben Bubenhände versucht, an der Fährstelle zu Dresden-Ubigau die beiden Vandebrücken abzuwickeln zu lassen.

Seit einiger Zeit ist die bekannte Firma August Scherl in Berlin bestrebt gewesen, durch Verhandlungen mit der Dresdner Druck- und Verlagsfirma Arthur Schönfeld den Verlag des Dresdner Adreßbuchs zu erwerben. Diese Verhandlungen haben indessen zu keinem Resultat geführt, vielmehr ist der Verlag des Dresdner Adreßbuchs vorbehaltlich der Genehmigung der Oberbehörde und der Zustimmung der Stadtverordneten in das Eigentum der Dresdner Günstigung übergegangen.

Wegen Verleumdung des Bauern Offizierkorps wurde die letzte Nummer des „Vorbachters an der Elbe“ von der königlichen Polizeidirektion in Dresden beschlagnahmt.

Radeberg. In der letzten Stadterordneten-Sitzung wurden die einzelnen Abteilungen des Haushaltes geprüft. Die Anlagenhauptkasse wies am Ende des Jahres 1902 ein Defizit von 14 356 Mark auf. Diese Summe hat sich nach den Erträgen des Jahres 1903 auf ca. 10 000 Mark herabgemindert. Weiter ist hervorzuheben, daß die neue Realschule einen Aufwand von rund 20 000 Mark beansprucht. Die in unserer Stadt nachgerade brennend gewordene Volksabfrage konnte leider auch in der Sitzung noch nicht definitiv erledigt werden. In nächster Zukunft sollen die Schulkinder weitestgehend einmal ein Brausebad aus Stadtmitteln erhalten. Wegen des Schwimmbaues soll in anderen Städten Umfrage gehalten werden.

Pirna. Die für die Zeit vom 15. Januar bis Ende Februar dieses Jahres in dem Gelände zwischen Pirna, Radeberg und Hirschwerda seitens der 3. Division Nr. 32 in Aussicht genommen gewesene zweitägige große Winterfeldübung mit gemischten Waffen wird nachträglich doch noch stattfinden und zwar im Laufe des März. Unsere Stadt erhält etwa 2000 Mann und 100 Offiziere sowie 400 Pferde als Einquartierung.

Müßeln. Ein wahres Marderneß hat hier die Polizei aufgedeckt. Sie nahm auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft zu Greifswald bei einer vor etlichen Tagen von Straßund dort zugezogenen Familie eine Hausdurchsuchung vor und fand damit den gegen dieselbe gehegten Verdacht, fortgesetzt Diebstahl verübt zu haben, vollst. bestätigt. Es ist fast unglücklich, was die Gesellschaft zusammengemauert hat, Wäsche in geradzehn ungeheuren Mengen, Brotchenbeutel vom einfachsten bis zum feinsten gestickt, allerhand Geschirre, Türtampfen, Schuhwerk, Reisekörbe, kurz und gut alles, was auf den nächsten Streifzügen sich nicht unter sicherem Versteck befunden hätte, war einfach angetastet worden. Mehr noch, als in der Wohnung vorgefunden wurde, war bereits in die Reihhäuser gewandert, wie eine mit Pfandscheinen gefüllte Brieftasche ergab.

Bayern. Das 17 Jahre alte Dienstmädchen Maria Schopf ist, nachdem es bei ihrer Dienstherrschaft Unreellichkeiten verübt hatte, aus Furcht vor Strafe in selbstmörderischer Absicht in die Spree gesprungen und ertrunken. Den ihr von Passanten zugeworfenen Rettungsring hat sie zurückgestoßen.

Meißen. Die „Allgemeine Deutsche Fleischereizung“ in Berlin gewährt demjenigen Abonnenten, welcher ein volles Taufend abschließt ein Geschenk, und ein Fleischmeister rechts der Elbe war so glücklich, der Taufendte zu sein. Er erhielt als Prämie eine goldene Uhr.

Leipzig. Der Kampf zwischen der Leipziger Diktantenliste und den Ärzten entbrennt immer heftiger und ist bereits in das Stadium der Klafaterklärungen getreten, die Schlag

auf Schlag einander folgen und in erregtestem Tone gehalten sind. Heute wieder wirft der Kassenvorstand den Ärzten vor, daß sie Kollegen die sich der Kasse gegenüber durch Wort und Unterschrift gebunden hätten, durch Versprechungen, Drohungen und Gelbangebot zum Wort- und Vertragsbruch verleitet, während die Ärzte einzelne Kassenvorstände bezichtigten, eine Willkürherrschaft etabliert zu haben, unter der durch Bettlern und Bosen, Stammtisch und Kegelei oft überraschend schnell die Frage des Bedürfnisses an neu anzustellenden Ärzten gelöst würde. Dieser unerträgliche Zustand könne nur durch die Einführung der freien Arztwahl beseitigt werden, welche die ganze deutsche Ärzteschaft verlange. Das von der württembergischen Regierung gegebene Arztstatut, als dessen überlegten Anhänger sich der preussische Handelsminister Müller bekannt habe, wird als das beste empfohlen. Was den Kassenvorstand abhalte, die freie Arztwahl einzuführen, sei einzig und allein die Sorge, die Herrschaft über die einzelnen Ärzte zu verlieren. Die jungen Ärzte sollten erst immer und wieder um Anstellung betteln. Wenn sie dann verschiedene Jahre hindurch, anstatt ihre Schaffensfreude beizubehalten zu können, gezwungen seien, mühsig zu gehen und so durch mehr oder weniger Entbehrungen genügend beschreiben geworden seien, dann lasse sie der Vorstand zur Behandlung der Kassemitglieder zu.

Nachdem die Firma August Scherl, G. m. b. H., den Verlag des neuen Leipziger Adreßbuchs, der „Gartenlaube“ und anderer in Leipzig erscheinender Zeitschriften an sich gebracht hat, auch die „Wochenschrift“ wird hier gedruckt — hat die Redaktion dem Vorort Stötter einen großen Fabrikneubau gemietet und dessen sämtliche Räume zu Druckzwecken eingerichtet. Der Vertrieb wird in Kürze mit vorläufig 200 Mann beginnen. Scherl hat zwar die Nachricht bemerkt, daß er hier demnach mit einem neuen Zeitungsunternehmen hervortreten werde, nach dieser Stabilisierung ist man aber allgemein der Überzeugung, daß etwas Derartiges doch geplant sein muß.

Crimmitschau. Ein Führer der hiesigen Sozialdemokraten, Hugo Goetze, der sich bei der letzten Reichstagswahl besonders rühlig zeigte, ist freiwillig aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschieden.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Crimmitschau in einer Budolksfabrik. Die beschäftigte 40jährige Drosslerin J. kam auf noch unaufgeklärte Weise mit dem rechten Arm in die von ihr bediente im Gange befindliche Krempel. Der Arm wurde hierbei aufs schrecklichste verstümmelt und konnte erst durch teilweises Auseinandernehmen der Maschine befreit werden. Im Krankenhaus mußte der verstümmelte Arm abgenommen werden.

Zwickau. Von den 4 Personen, welche bei der am 19. Februar in der Apotheke des Vorortes Schöndorf erfolgten Petroleumäter-Explosion durch Brandwunden schwer verletzt wurden, sind der Provisor Peterlen und der Markthelfer Schmiedeberg aus dem königlichen Krankenhaus als geheilt entlassen worden. Auch die Verkäuferin Fräulein Gyer wird in kurzer Zeit geheilt die Anstalt verlassen können. Apothekenbesitzer Starke wird noch im Krankenhaus bleiben müssen, befindet sich aber auch auf dem Wege zur Besserung.

Niederplanitz. Die Spur des entflohenen hiesigen Gemeindefiskaliers Goldig führt nur bis Bräuna. Auch durch den Prozeß gegen Goldig Mitwisser, Ziegeleiarbeiter Ludwig ist nichts Näheres ermittelt worden. Besterem hatte Goldig vor der Flucht nur mitgeteilt, daß er „Luberei“ gemacht, tief in die Kasse greifen und dann nach Bräunwald gehen wolle. Die Bankbücher und Wertpapiere nach Goldig aus dem Gemeindefiskalier in Gegenwart des Gemeindevorstandes, den er zum Öffnen des selben unter dem Vorgeben veranlaßt, die Coupons abzuschneiden, um sie in die Tageskasse überzuführen. Außer

dem Ludwig, der ihm bei der Abwicklung der Bankgeschäfte indirekt und beim Transport seiner Effekten nach dem Bahnhof beistand, war ihm auch bis Reichenbach begleitet, scheint Goldig Mitwisser nicht gehabt zu haben. Ludwig wurde vom Landgericht Zwickau zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Blauen. Die Motorenwagenfabrik A. Gorch & Co. in Blauen und Reichenbach i. B., deren Systeme und Patente bekanntlich auf der letzten Ausstellung in Leipzig das lebhafteste Interesse der Fachleute erregten, soll in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden und ihren Sitz in Leipzig haben.

Lichtenstein. Sonntag Abend kam ein Festschneider in ein hiesiges Restaurant und sprach um eine kleine Gabe an. So kam er auch in ein solches, in dem Stat gefesselt wurde. Wenn man nun die „vier Alten“ oder eine gute Karte überhaupt in der Hand hat, ist man etwas mehr als sonst bei der Sache und beachtet nebensächliche Dinge weniger. Schnell wurde deshalb auch der plötzlich an den Tisch tretende „arme Reisende“ abgefertigt und ihm eine Geldmünze in den Hut, einen echten Pomadentopf, geworfen. Wenige Minuten später fuhr einem Statspieler der Schreck in alle Glieder; er hatte dem Kunden statt einer Kupfermünze ein Zehnmarkstück gegeben. Die Verfolgung des „armen Reisenden“ wurde sofort aufgenommen und er in einer Herberge, frühlich bei „H. Vager“ sitzend, angetroffen. Man nahm Einblick in die „Vermögensverhältnisse“ des Suchten und fand noch 8 M. 89 Pf. bei ihm vor, die dem etwas unvorsichtig gewordenen Statspieler wieder eingehändigt werden konnten.

Stollberg. Ein bis jetzt noch Unbekannter ist vor einigen Tagen in der Arrestzelle zu Niederdorf gestorben. Er wurde wegen Trunkenheit und Unvorsichtigkeit dort untergebracht. Der Unbekannte ist ca. 60 Jahre alt und von mittlerer Statur.

Löhnitz. Die Vorberatungen für Errichtung einer höheren Lehranstalt in unserer Stadt sind vom Ausschuss für diese Angelegenheit beendet. Es wird von demselben die Errichtung eines Progymnasiums nach dem Unterrichtsplan für ein Realgymnasium von Ostern 1905 ab sehr empfohlen.

Schlettau. Am vergangenen Sonntag fanden sich im hiesigen Ratskeller die meisten von den circa 30 Wasserverwerks-Besitzern des oberen Fischpauales von Grottenhof bis Schönfeld ein, um gegen ein Projekt der Stadt Buchholz, die auf Grottenhof und Neuborfer Staatsforstreviere gelegenen Quellen der Fischpauale behufs Begung einer Wasserleitung zu erwerben, Einspruch zu erheben. Die interessierten Wasserverwerksbesitzer haben bereits mehrere Besuche abgesandt und beschlossen in der Versammlung die Abwendung einer weiteren Eingabe an das königliche Finanzministerium. Durch die Wegnahme des Wassers mehrerer Fischpauale sollen die Wasserverwerksbesitzer, die ohnedies im Sommer oft mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, sich in ihrer Existenz gefährdet, manche erblicken sogar darin eine Lahmlegung ihrer Betriebe.

Buchholz. Aus verkehrs-, wohlfahrts- und feuerpolizeilichen Gründen wird das Umladen von Petroleum aus sogenannten Transporthäusern sowie das Entleeren der Kannen in die Anschlußstrichter auf den hiesigen öffentlichen Straßen und Plätzen verboten.

Langenwengendorf. Auf dem Nachhausewege von der Schule sind am Montag zwei hiesige achtjährige Mädchen auf dem Eise verunglückt. Die beiden Mädchen wagten sich auf die dünne Eisdecke bei der Schrittemähle und brachen ein. Der Vater des einen verunglückten Kindes, Herr Frisch, sah es, eilte herbei und zog beide Mädchen aus dem Wasser; sein eigenes Kind leider als Leiche. Das andere Mädchen, die achtjährige Tochter des Herrn F. liegt krank darnieder.